

Viele Einsichten zwischen Heiterkeit und Ernst

Abwechslungsreiches Programm unter dem Titel „Wein, Weib und Gesang“ zum Weltfrauentag in der Kirche Alt St. Ulrich

VON HANNA STYRIE

Frechen. Zu einer facettenreichen Veranstaltung hatten die Musikerin Daniela Bosenius, die Lyrikerin Ruth Forschbach und Nina Hermann, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Frechen, anlässlich des Weltfrauentages in die Kirche Alt St. Ulrich eingeladen. „Wein, Weib und Gesang“ war das abwechslungsreiche Programm überschrieben, das gemäß dem diesjährigen Motto des Internationalen Frauentags zum „Austauschen, Feiern und Informieren“ einlud.

In einem munteren Rückblick erinnerten Bürgermeisterin Susanne Stupp und Nina Hermann daran, was in Sachen Gleichberechtigung seit 1911 erreicht wurde. Daniela Bosenius war für die musikalischen Beiträge zuständig und entfaltete dabei ihre ganze Vielseitigkeit als Sängerin und Kabarettistin. Sie beherrscht die große Bandbreite vom Kunstlied über Beatles-Songs bis zum Chanson und erntete auch für ihre temperamentvollen kabarettistischen Auftritte etwa als Kurt Tucholskys frustrierte „Barfrau“ und bei dem Lied „Ich kann den Novotny nicht leiden“ viel Applaus. Julia Diedrich begleitete sie dabei am Klavier.

Kämpferische Gedichte

In Ruth Forschbachs tiefsinnigen und humorvollen, trotzigen und kämpferischen Gedichten bilden sich die Erfahrungen und Erlebnisse eines Frauenlebens ab, die viele der Besucherinnen teilen dürften, die die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt hatten.

Eine große Bereicherung waren Ann Christin Frauenkron, Ariane Dietrich und Monika Weinmann, die eindrucksvoll von ihren herausfordernden beruflichen Aufgaben berichteten und damit nachdrückliche Akzente setzten. Frauenkron ist Leiterin der seit 125 Jahren bestehenden Bahnhofsmision Köln, die nicht nur Reisenden „einen wärmenden Raum und ein offenes Ohr“ bietet. Speziell für weibliche Gäste



Anlässlich des Weltfrauentags traten Ruth Forschbach, Daniela Bosenius und Julia Diedrich (v.l.) in der Kirche Alt St. Ulrich auf. Foto: Hanna Styrie

wurde kürzlich ein „Frauenzimmer“ eingerichtet, denn „nicht jeder lebt in einem sicheren Zuhause“, wie Ann Christin Frauenkron weiß.

„Menschlichkeit und Zuwendung“ vermittelt auch das Hospiz Frechen, das im Jahr rund 120 Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet, wie Ariane Dietrich berichtete, die die Einrichtung seit 2013 leitet. „Das Hospiz ist kein trauriger und düsterer Ort“, versicherte sie.

Fast kabarettistische Qualitäten hatte der Auftritt von Polizeiseelsorgerin Monika Weinmann, die mit viel Humor und Selbstironie ihre umfangreiche Tätigkeit in einem männlich dominierten, stark hierarchisch geprägten beruflichen Umfeld beschrieb.

So nahmen die Zuhörerinnen und einige wenige Zuhörer viele Einsichten zwischen Heiterkeit und Ernst mit nach Hause.

körperlich
und fin
durch
hen kö
sich an
lassen, g
beratung
vertraul
www.kre
www.eve

Lauf Zies

Erftstadt
meinsch
falen v
17. März
den Zie
der Fam
Ville. Di
auf die
11.15 U
ter-Hau
die Fün
12.30 U
nen ent
walken
Teilneh
Runde
meldur
Wolfga
02641/
meldur
tag bis
wolfga
ville.de
www.f

Vor und

Pulhei
schaft
stuhl
Wisse
Unive
„Pulh
Diens
Uhr,
Arbei
mein
einer
ralisc
für D
Ere
sche
für
könn
wort
Eint
broi
Spe